11. Phonetisches Laboratorium
des Seminars für Kolonialsprachen zu Hamburg[1]).

Dritter Jahresbericht

(vom 1. Oktober 1912 bis Ostern 1914)

von

Professor D. *C. Meinhof*, LL. D. und Dr. *Giulio Panconcelli-Calzia.*

I. Räumliche Entwicklung des Laboratoriums.

Das im September 1912 vom Hamburgischen Staat dem Phonetischen Laboratorium bewilligte Gebäude wurde am 15. Oktober 1913 eröffnet. Der Unterrichtsraum im Erdgeschoß ist so eingerichtet, daß er nach Entfernung der Arbeitstische und der Stühle ein Auditorium bildet, wo 50 Zuhörer bequem Platz finden. Vorlesungen für eine größere Zuhörerzahl werden vorläufig noch im Hörsaal des benachbarten Physikalischen Staatslaboratoriums gehalten.

II. Sonstige Fortschritte des Laboratoriums.

Außer der bereits 1912 tätigen technischen Hilfskraft standen 1913 dem Leiter zwei Feinmechaniker, die in der Werkstatt des Physikalischen Staatslaboratoriums arbeiten, ein Gehilfe und anderes Personal etatmäßig zur Seite. Eine Gesangspädagogin, ein Philologe, ein Spezialarzt und ein Taubstummenlehrer wurden als Volontärassistenten aufgenommen.

Der größeren Zahl der Räume entsprechend hat der Bestand an Möbeln, Apparaten, Instrumenten und sonstigen Vorrichtungen bedeutend zugenommen.

Aus den Anschaffungen für rein wissenschaftliche Zwecke seien besonders hervorgehoben: eine vollständige Röntgeneinrichtung für Durchleuchtungen und Momentphotographie; ein Aufnahmeapparat auf Platten mit Berliner- und Pathé-Schrift; die Vorrichtung von Leppin und Masche für die synchronische Photographie zweier verschiedener Tonerreger; ein Apparat nach Hermann für die Umwandlung der Glyphen in Kurven mittels der Photographie.

Was die für den Unterricht bestimmten Apparate anbelangt, so sind sie je in sechs Exemplaren vorhanden. Es können daher zwölf Praktikanten, der eine als Untersucher, der andere als Versuchsperson, gleichzeitig arbeiten.

[1]) Vgl. die erste Mitteilung in Mediz.-pädag. Monatsschrift f. d. ges. Sprachheilkunde, 1911, 327—330, und die zweite Mitteilung in derselben Zeitschrift, 1912, 344—355.

III. Das Laboratorium als wissenschaftliche Untersuchungsanstalt.

Der Bau- und Organisationsarbeiten wegen konnte sich der wissenschaftliche Betrieb nicht ganz nach Wunsch entfalten. Es wurden folgende Gegenstände untersucht:

1. Durch die gewöhnliche Fixierung mittels des Kymographions: Ndonga und Kikuyu; die Dauer in italienischen Mundarten; die Dauer und Stimmhaftigkeit in der Mundart von Finkenwärder; verschiedene Eigenschaften einer Mundart aus den Vierlanden; mehrere arabische Laute; Dauer und Höhe im Spanischen; Intonation im Französischen; Höhe und andere Fragen im Kaî; dasselbe im Jaunde, Ngazidia und Ewe; die Atmung bei Schwerhörigen; die Atmung und Sprachmelodie bei Taubstummen.
2. Mit den Röntgenstrahlen (Durchleuchtung und Photographie): Beziehungen zwischen den Bewegungen des Kehlkopfes und der Teile des Ansatzrohrs bei guten und kranken Stimmen, Atmung, verschiedene Artikulationen im Zulu, Ewe, Malaiischen, Kaî, Arabischen.
3. Mit dem Spirometer und anderen anthropometrischen Vorrichtungen: die Atmung von ca. 400 normalen und taubstummen Kindern.
4. Mit der Kinematographie: Atmung, Phonationsbewegungen bei normal und abnorm Sprechenden; Stimmbänder.
5. Mit der Photographie: Stereoaufnahmen der Stimmbänder; Lippen bei einigen Lauten im Kaî.
6. Mit dem Lioretgraphen: technische Fragen; arabische Laute.
7. Mit dem Phonographen bzw. Grammophon: Zulu; Finkenwärderisch; Friesisch; Malaiisch; Arabisch; Systematische Übungen zur Einführung in das Studium der Tonhöhe, Trommelsprache, Jaunde, Kaî.

Bei der Entwicklung des Laboratoriums zeigte sich die Notwendigkeit, einzelne Abteilungen zu begründen: Röntgen-Abteilung, Kinematographische Abteilung und Phonographische Zentrale. Sie liefern neues Material durch wissenschaftliche Forschung, desgleichen sammeln und ordnen sie Materialien, Bibliographie usw., um Interessenten Auskunft erteilen zu können.

Das Mitarbeiten mit den übrigen wissenschaftlichen Anstalten beschränkte sich dieses Jahr auf das Germanistische Seminar und das Museum für Völkerkunde. Das erste Institut ließ durch zwei Hilfsarbeiter Untersuchungen über die Mundart von Finkenwärder und Vierlanden ausführen; für das zweite Institut wurden Aufnahmen mit dem Grammophon und mit den Röntgenstrahlen gemacht.

Das Laboratorium beteiligte sich offiziell an dem Ersten Internationalen Musikpädagogischen Kongreß, 26.—30. März 1913, Berlin, und an der 52. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, 30. September bis 3. Oktober 1913, Marburg a. L.

Der Direktor des Seminars für Kolonialsprachen begab sich nach Paris, um u. a. das Phonetische Laboratorium des Collège de France offiziell zu besuchen. Der Leiter des Laboratoriums wurde amtlich nach Königsberg geschickt, um an Ort und Stelle die Hermannsche Vorrichtung zur photographischen Übertragung der Glyphen in Kurven kennen zu lernen.

IV. Die Benutzung des Laboratoriums für den phonetischen Unterricht.

Es wurden dieselben offiziellen Kurse und Übungen nach den bekannten Grundsätzen gehalten[1]).

V. Wissenschaftliche Publikationen. Apparate und dergleichen die aus dem Laboratorium hervorgegangen sind.

Periodische Publikationen.

Dank der liberalen Unterstützung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung war es möglich, die 1891 von *Albert* und *Hermann Gutzmann* begründete Medizinisch-pädagogische Monatsschrift für die gesamte Sprachheilkunde vollständig zu reorganisieren. Sie erscheint seit dem 1. Januar 1913 unter dem Titel: Internationales Zentralblatt für experimentelle Phonetik: *Vox* und wird von Prof. Dr. *H. Gutzmann*, Berlin, und Dr. *Panconcelli-Calzia* herausgegeben.

Kongreß für Experimentelle Phonetik.

Vom 19.—22. April 1914 fand in Hamburg der Erste Internationale Kongreß für Experimentelle Phonetik unter dem Protektorat seiner Magnifizenz des Herrn Bürgermeister Dr. *von Melle* statt. Mehrere Regierungen, zahlreiche Universitäten, wissenschaftliche Institute und Vereine, Taubstummenanstalten usw. hatten sich offiziell vertreten lassen. Die Beteiligung war sehr rege und der Verlauf des Kongresses nach der Aussage der Teilnehmer selbst überaus befriedigend.

[1]) Vgl. die Fußnote S. 305.

Gedruckt bei Lütcke & Wulff, E. H. Senats Buchdruckern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten

Jahr/Year: 1913-1914

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Meinhof C., Panconcelli-Calzia Giulio

Artikel/Article: 11. Phonetisches Laboratorium des Seminars für Kolonialsprachen zu Hamburg 305-307